

# Wie man Sünde anspricht

*Dieser Artikel basiert auf 'A Biblical Alternative to Criticism', erstmals erschienen in Journal of Pastoral Practice, Bd. 10:4, 1992. S. 15-25.*

*Wir drucken ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors ab.*

*Die Redaktion*

*Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe, der Balken in ist in deinem Auge? Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.“ (Matthäus 7,3-5)*

Wir wollen unbedingt Situationen vermeiden, in denen wir mit jemanden über seine Sünde reden und der andere gleichzeitig mit uns über unsere Sünden spricht. Jedenfalls sollte dies nicht geschehen, bevor du nicht dazu stehen kannst (d. h. es bekennen, Buße tun und um Vergebung bitten), was du falsch gemacht hast. Denke nicht einmal daran, jemand anders überführen zu wollen, bevor du dir nicht klar gemacht hast, wo du selbst vielleicht gegen die Person gesündigt hast.

**Lou Priolo, USA**  
*übersetzt von Eva Peters, Schweiz*

## **1. KÜMMERE DICH ZUERST UM DEN BALKEN IN DEINEM EIGENEN AUGE**

Es ist wichtig, dass du als erstes den Herrn bittest, dir alle Sünden aufzuzeigen, welche du vielleicht an der Person begangen hast, die du der Sünde überführen möchtest. Es mag notwendig sein, dass du diesen ganzen Konfrontationsprozess damit beginnst, dich vor dem Bruder, der gegen dich gesündigt hat, zu demütigen und ihn um Vergebung zu bitten.

*„Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken in deinem Auge aber nimmst du nicht wahr? Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den*

unserer heilen Welt einen Stoß versetzt, uns nicht gibt, was wir gerne hätten oder Entscheidungen trifft, die uns nicht passen. Im Prozess des Sündigens mag diese Person zwar eines oder gar alle diese Dinge getan haben, so lange die Person aber nicht klar gesündigt hat, haben wir kein Recht, sie zu tadeln.<sup>2</sup> Ich habe es schon wiederholt gesagt: Solange es sich nicht um gewohnheitsmäßiges Sündigen handelt, wollen wir Sünden soviel als möglich „bedecken“.

*„Denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.“ (1. Petrus 4,8)*

*„Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, an der Übertretung vorüberzugehen.“ (Sprüche 19,11)*

Unser Ziel ist, soviel wir können zu bedecken. Nur wenn ein Gläubiger beständig „die Bedeckung aufdeckt“ und wiederholt dieselbe Sünde begeht, dann müssen wir versuchen, ihn zu überführen.

## **3. PRÜFE DEINE BEWEGGRÜNDE**

Wir haben es schon weiter oben gesehen: Wenn wir uns mit einem Bruder beschäftigen, der mit Sünde kämpft, dann soll unser Ziel sein, dass er wieder zurecht gebracht wird (nach Galater 6,1). *„Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder*

## **2. SEI DIR SICHER, DASS ES SICH BEI DEM, WAS DER ANDERE GETAN HAT, AUCH TATSÄCHLICH UM SÜNDE HANDELT (EIN PUNKT, DEN MAN NICHT ÜBERSEHEN SOLLTE).**

Ein Teenagermädchen etwa kann aus biblischer Sicht ihre Eltern nicht „konfrontieren“, weil diese ihr den Jaguar nicht gekauft haben, den sie sich zum Geburtstag gewünscht hat.<sup>1</sup> Lukas 17,3 macht deutlich, dass die Person, die ermahnt (oder überführt) werden soll, auch tatsächlich gesündigt haben muss. Wir verurteilen niemanden, nur weil er uns auf die Nerven geht, ärgert, enttäuscht,



zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst.“

#### 4. BEDIENE DICH EINER BIBLISCHEN AUSDRUCKSWEISE, WENN DU MIT ANDEREN ÜBER DEREN SÜNDE SPRICHST.

Folge dem Beispiel von Paulus, der „nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist“ sprach (1. Korinther 1,13). Wenn man jemandem sagt, er sei „paranoid“, dann führt das eher dazu, dass er zornig wird, als dass er überführt wird. Um das Gewissen (wo Überführung stattfindet) des anderen zu treffen, tut man besser daran, sich einer biblischen Ausdrucksweise zu bedienen (indem man den anderen höflich bittet zu erwägen, ob er nicht zum Beispiel übermäßig furchtsam oder misstrauisch sei). Dazu musst du dir aber sicher sein, dass du selbst nichts getan hast, das den Anderen veranlassen könnte, dir zu misstrauen. In aller Regel bringt es viel mehr, jemandem höflich zu sagen, er lasse anscheinend nur schwer mit sich reden (Jakobus 3,16 English Standard Version – er lasse sich nicht „leicht erbitten“ New King James Version), als dass man ihn einfach einen Dickkopf nennt.

„Aber ich bin mir nicht sicher, dass ich die Bibel dafür gut genug kenne.“ Dann verschaffe dir eine Konkordanz und lerne, sie zu benutzen! Ohne

Christ verstehen kann, dass er tatsächlich gesündigt hat. Da es der Geist Gottes ist, der durch das Wort Gottes Überführung wirkt, haben wir wirklich wenig Hoffnung, jemanden auf eine andere Weise zu überführen.

#### 5. WÄHLE DIE RICHTIGE ZEIT

Vom König Salomo bekommen wir eine wichtige Erkenntnis, die sich gut anwenden lässt, wenn es darum geht, den richtigen Zeitpunkt zu finden, um mit jemandem über wichtige Dinge – welcher Natur auch immer – zu sprechen. Im Buch Prediger 3,7 erinnert uns Salomo daran, dass es eine „Zeit fürs Schweigen und Zeit fürs Reden gibt.“ Der beste Zeitpunkt, um etwas Wichtiges zu bereden, ist dann, wenn man sich der ungeteilten Aufmerksamkeit des Anderen sicher sein kann. Eventuell muss man ausdrücklich darum bitten, etwa in dem man im Voraus eine bestimmte Zeit abmacht.

#### 6. WÄHLE DIE RICHTIGEN WÖRTE

„Das Herz des Gerechten überlegt, was zu antworten ist.“ (Sprüche 15,28)

Oft ist es nötig, zusätzlich Zeit, Mühe und Gedanken aufzuwenden, um die richtigen Worte zu finden, mit denen man dem Anderen gegenüber ausdrückt, wie er gesündigt hat. Dann stelle auch sicher, dass sowohl

dass man die Bibel auch kennt und benutzt, ist es nicht möglich, Mitchristen wirksam mit ihrer Sünde zu konfrontieren. Dazu ist es nicht nötig, dass man immer ein bestimmtes Kapitel und einen bestimmten Vers zitieren kann. Meistens ist schon eine angemessene, biblische Ausdrucksweise ausreichend, damit ein

deine Stimme als auch deine ganze nonverbale Kommunikation durch und durch demütig, behutsam und höflich ist – nicht herablassend, arrogant oder sarkastisch. Wir wollen als Diener soweit als möglich gehen und als solche, die bereit sind zu lernen. Selbst während du versuchst, den Anderen zu überzeugen, lasse ihn auch wissen, dass du auch offen bist für die Tatsache, dass du falsch liegen könntest.

#### 7. STELLE SICHER, DASS DU WÄHREND DES GANZEN GESPRÄCHS EINEN SANFTEN GEIST BEIBEHÄLTST

Paulus ermahnt uns, „im Geist der Sanftmut“ zu gehen. Das Wort Demut (oder Sanftmut) verbindet zwei Elemente miteinander: bescheiden (demütig) und langsam zum Zorn. Wenn jemand gegen uns sündigt, kann das eine gerechte Empörung in unserem Herzen hervorrufen. Es ist aber notwendig, dass du deiner heiligen Leidenschaft nicht durch sündhafte Kommunikationsformen Ausdruck verleihst. Vielleicht eines der besten Mittel, um das zu verhindern ist, dass du begreifst, dass dein Bruder nicht nur gegen dich, sondern noch viel mehr gegen Gott gesündigt hat. Der Trick ist, dass man sich selbst so lange aus dem Bild herausnimmt, bis man die Sünde aus Seiner Perspektive sehen kann. Wenn du Gott wirklich liebst, dann ist es dir ein größeres Anliegen, deinem überführten Bruder wieder auf den rechten Pfad zu helfen (ihn wieder zurecht bringen), als dass es dir darum geht, dass er aufhört, dir durch seine Sünde dein Leben zu erschweren. Wenn du zu aufgebracht bist, liegt es vielleicht daran, dass du im Moment dich selbst mehr liebst als Gott oder deinen Nächsten.

Falls der Andere im Laufe deines Überführungsdienstes sündigt, dann versuche die folgenden zwei sündhaften Extreme zu vermeiden: in die Luft gehen oder völliger Rückzug. Suche statt dessen nach einem biblischen Weg, der dir erlaubt, das Problem mit Hilfe biblischer Kommunikationsmethoden anzugehen. 📖

#### Fußnoten

- 1 Es sei denn natürlich, dass die Eltern es ihr versprochen hatten.
- 2 Das heißt nicht, dass man seinen Nächsten nicht auch auf „nicht-sündige“ Dinge ansprechen darf, die er tut und die einen stören. Es soll damit nur gesagt werden, dass wir andere Beweggründe und Vorgehensweise.